

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und hatte in den neuntägigen Kämpfen über 8000 Mann als Gefangene, 42 Geschütze, 31 Maschinengewehre und reiches Kriegsmaterial in den Händen der Sieger gelassen.

FZM. Potiorek mußte nach allen Nachrichten die den beiden Armeen vor Gewährung einer Ruhepause gestellte Aufgabe, noch die Höhen östlich und südlich von der Bahn Obrenovac—Valjevo in die Hand zu nehmen, für sehr leicht durchführbar halten. Die deutlich erkennbare Entmutigung der Serben und ihr Mangel an Artilleriemunition ließen keinen langen Widerstand an der Kolubara voraussetzen. Das nächste Ziel nach der unbedingt nötigen Atempause sollte Belgrad sein, weil dadurch eine noch leistungsfähigere Nachschublinie erschlossen würde. Wenn auch anzunehmen war, daß der Serbe seine Hauptstadt freiwillig preisgeben werde, so verfaßte FZM. Potiorek doch Weisungen für die artilleristische und technische Vorbereitung des Angriffes gegen die höchstens durch Feldbefestigungen geschützte Landfront. GM. Böltz, der Generalstabschef des Oberkommandanten, sandte sie noch am Nachmittag des 15. an den GM. Geřabek, Stabschef des GdI. Frank, womit vielleicht die Aufmerksamkeit des 5. Armeekommandos. auf diese Unternehmung stärker gelenkt wurde als tatsächlich nötig war; denn die Serben ließen schon verkünden, daß der Verlust Valjevoss die Verteidigung von Belgrad „ungünstig beeinflussen“ könne. Einen Lichtblick für sie bildete die Nachricht von der am 18. bevorstehenden Ausschiffung der mit Ungeduld erwarteten Artilleriemunition in Saloniki.

Wie so oft im Kriege trat das Unerwartete ein. An der Kolubara entbrannte ein langwieriger, heißer Kampf, der die abgemüdeten, in jeder Beziehung Mangel leidenden k. u. k. Truppen neuerlich zu großen Anstrengungen zwang und sie nicht zu der schon dringend nötigen Erholung und Ruhe kommen ließ.

Die Schlacht an der Kolubara und am Ljig

(16. bis 28. November)

Hiezu Beilage 23 sowie Skizze 53

Schwierigkeiten beim Flußübergang

(16. bis 18. November)

Der 16. November bescherte nach dem bisherigen Regenwetter endlich einen warmen Herbsttag voll Sonnenschein. Frohgemut setzten sich die Kolonnen der 5. Armee und des XIII. Korps gegen die Kolubara in